



cc. 5.



Bl 22 89

Dem
Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn,

4

S E R R S

Kaspar Gottlieb Lindner,

Doctori Medicinæ und berühmten Practico
in Firschberg!

widmete
die deutsche Uebersetzung
von M. Johann Sechners

Gedichten

auf den
Toten-Sehner-Spiz- und
Grädizberg,

aus schuldigster Dankbarkeit

Dessen

Ergebenster Diener.

Kann Karl Neuma



H. K. S. C. H. S. S. C.

175

gedruckt bey *Johann Ravalin*





M. JOH. FECHNERI

Sabothus

per Parodiam Phaseli Catulliani.



Sabothus ilte, quem videtis, accola,
Ait fuisse culmen inclytissimum,
Neque ullius potentis hostis impetum
Nequisse sustinere, bella seu domi
Forent gerenda, sive in externos foris.

Et hoc negat *Sudetica* crepidines
Negare rupis, *Oderamque* vitreum
Olaviamve Cantioque proximam
Budorgin editaque rus *Silesiæ*:
Ubi iste post-SABOTHUS, antea fuit
Agri corona. Namque nobili in jugo
Fuere tecta principum eminentia,
Vetuste *Sveve*, *Semnonumque* natio
Tibi hæc fuisse & esse cognitisima,
Ait Sabothus, ultimâ ex origine
Stetisse dicit *Ascenatis* hic lares,
Et inde tot per asperas vices novos
Heros tulisse, sive *Sarmatâ* à gravi
Subacta *Slesis* esset ora seu Duci
Bohemie subesse mallet inclytæ,
Parata semper obsequi regentibus

Sed hæc prius fuere, nunc amabili
Quiete gaudet, arce diruta, & colit
Silentius senex vetus *silentium*.

Lehnæus Mons, arce Lehnhusii

perantiqvâ olim spectabilis.

Arx est (imo fuit *Lehnbusi* nomine clara,
Condita quæ quondam sublimi in vertice rupis
Infra se *Lehnam* porrectam in valle reducta,
Boberique vias humiles prospectat ab alto.

Præ-

M. Johann Sechners
Nachahmung des Catullus Phaselus
auf den Sotenberg.

Sieht, werthen Nachbarn sieht; sieht, und bekennet frey,
Daß jener Sotenberg der allerhöchste sey,
Und der berühmteste von allen denen Höhen,
So in Elysiens beglückten Grenzen stehen;
Der seiner Feinde Fros, der seiner Feinde Macht,
Nach stolzer Helden-Art beständig ausgelacht,
Der unbeweglich blieb, wenn selbste schüchtern liefen,
Und über Stock und Stein die schnelle Flucht ergrieffen.
Dies weiß der Riesenberg; dies weiß das platte Land;
Budorgis weiß es auch; dies weiß der nahe Kant;
Dies muß der Oder-Ström, das Haupt von unsern Flüssen,
Dies muß der Olau-Fluß von Alters her noch wissen.
Im Anfang sund er leer; um ihn war fettes Feld,
Das seine Fruchtbarkeit bis ijo noch behält;
Denn ward auf selbigen die starke Burg gebaut,
Die noch die *Semnoner* und *Sveven* angeschaut.
Es haben diese Burg, wie die Geschichte spricht
Die Kinder des *Alcen* zum ersten aufgericht.
Hernach hat mancher Held in selbiger gefessen,
Und Unglück und auch Glück dem Lande zugemäßen.
Bald fielen *Sarmater*, bald fielen *Böhmen* ein,
Und wolten *Schlesiens* berühmte Fürsten seyn.
Es hat, nun wer gekont, den andern aufgerieben,
Ist doch dies liebste Land beständig treu geblieben.

Dies alles ist vorbei, ist ist das Schloß zerstöhrt,
Und alle Plackerey hat längstens aufgehört.
Nun kan der stille Berg mit gutem Rechte schweigen,
Und sich den Fremdlingen in aller Ruhe zeigen.

Der Lehnhäuser Berg.

Sieher wo der *Bober*-Fluß, in seichen Ufern schleicht,
Und an dem Lehne hin bald West- bald Nordwärts streicht,
Liegt ein Ubrales Schloß, das Berg und Felsen ziehrt,
Und von den Lehnen noch den Nahmen, Lehnhäuser, führt.

Præbuit hæc olim gratum dulcemque recessum
HENRICO, promissa dedit cui nobile barba
Nomen, & HEDWIGI rarâ pietate celebri.
Hujus monstrat adhuc rigidum vestigia saxum,
In quo confedisæ ferunt, cum manè rediret
A sacris, caperetque brevem defessa quietem,
Præbet ubi adscensum præcelsi ad culmina castrî
Ardua difficilem per densa fruteta crepido.
Sic præsci narrant: Sed narrant hoc quoque præsci:
Hanc jam laudatum, prognatum e stirpe PIASTI,
HENRICUM struxisse domum, quam nomine feudi
Illustris deinceps (nomen quod prodit) equestres
Obtinuere viri, generoso stemmate nati.

Sed quo jam cesit venerandi gloria castrî?
Heu destructa jacet, jacet altâ in caute cadaver
Murorum & turris collapsæ fæda ruina!
Diruit antiquam Martis violentia sedem,
Sed sedem tantum vacuum, non nobilis arcis
Eximium nomen: Manet hoc semperque manebit,
Montis Lehnæi culmen dum stabit apricum,
Dum Boberus aqvas declini flumine volvet.

Acronius Mons, Silesiæ Pyramis.

Ardua Pyramidum taceat spectacula Memphis,
Nec Pharos ignigerum tollat in astra jugum.
Clarius in nostris, en! surgit Pyramis oris,
Ac cœlis infert acre cacumen apex.
Non hanc struxerunt hominum molimina rupem,
Non hoc fabrilis dextra locavit opus.
Ipse Parens orbis, qui condidit omnia, culmen
Tam mirum statuit cunctipotente manu.
Adspicis, ut stringat sublimi nubila cono,
Ut teres extollat sidera ad alta caput!

Con-

An diesem stillen Ort hat sich der Fürst erquicket,
 Wenn die Regierungs-Last ihn müd und matt gedrückt,
 Fürst Heinrich, mit dem Bart, liebt es ganz ungemein,
 Und seine Hedewig wolt immer um ihn seyn,
 Die Fürstin Hedewig, das Muster frommer Frauen,
 Auf die die Schlesier noch als Patronin schauen,
 Hat manche Sage hier mit Worten zugebracht,
 Und nicht an Fürsten-Hutt, nicht an den Hoff gedacht;
 Fast alle Morgen hat Sie diesen Berg erstiegen
 Und Sträucher, Stock und Stein, so in dem Wege liegen,
 Man zeiget noch den Fels, wo Sie die Ruhe nahm,
 Wann Sie voll Staub und Schweiß vom Gottesdienste kam,
 Dies alles ist auf uns von denen Vätern kommen,
 Von dem die Kinder es vor Wahrheit angenommen,
 Die Alten segn noch der Sage ferner bey,
 Das dieser Heinrich Selbst des Schlosses Stifter sey,
 Der Heinrich, den PIAST als erster Anherr ziehret,
 Von welchem sein Geschlecht unstreitig hergerühret;
 Der hat es nach der Zeit zu einem Lehn gemacht,
 Und als sein Eigenthum auf Edle Ritter bracht.
 Jedoch! wo ist der Ruhm des Schlosses hingekommen?
 Wer hat ihm seine Pracht? Wer seinen Stolz benommen?
 Dies that die Krieges-Wutt. Die jetzt vorüber gehn,
 Sehn nichts als einen Thurm und alte Mauern stehn,
 Laß seyn; du bist zerstöhret, dein Nahme wird bekleiben,
 Und denen Künftigen stets im Gedächtniß bleiben;
 So lang des Bobers Strom den alten Lauff behält,
 Ist es Unmöglichkeit, daß dein Gedächtniß fällt.

Der Spitz-Berg.

Du magst Egypten-Land von deinen Säulen schweigen,
 Die in geispister Form bis in die Wolcken steigen;
 Vergieß den Pharus nur den die beschriene Pracht
 Zu einem Wunder-Werck der ganzen Welt gemacht,
 Sieh unsern Spitz-Berg an! wie seine steile Höhen
 So schön und ordentlich bis an den Himmel geben,
 Bewundre ihn nur recht; sprich, wenn du ihn beschaut,
 Die Menschen haben dort, hier, die Natur gebaut,
 Was sag ich die Natur? Gott Selbst hat ihn formiret,
 Als seine Macht die Welt aus ihrem Nichts geführet;
 Der hieß ihn länglich-rund und Kegel-förmig stehn,
 Er hieß sein hohes Haupt bis an die Wolcken gehn.

Conjunctim surgunt cornuta cacumina Tauri,
 Cotibus & fociis Caucasus atra subit.
 Acronius solus patulo spectatur in agro,
 Herciniisque timet se sociare jugis.
 Eminus erecto prospectat vertice fratres
 Sudetos, Lygii cominus arva soli.
 Non stipant illum salebrae squallentis eremi:
 Lucidus hinc lucus, rus viret inde ferax.
 O Mons Elysiæ merito venerabilis omnis,
 Teutoniâ in totâ par tibi nullus apex!
 Ipsa tuas laudes vix dicere Musa valebit:
 Hic est cujusvis Vatis acumen hebes.

Gradifius Mons, arce Ducali,
 quæ nunc destructa, olim coronatus.

En! quæ turrato pulsavit vertice nubes,
 Arx, sub convulsâ mole sepulta jacet.
 Hanc non destruxit, quod destruit omnia, tempus:
 Diruit immani vis violenta manu.
 Montibus ex celsis Mars jam descendit in æqvor
 Agri, & congesta castra coronat humo.
 Sed quid *Gradifio* prisci decessit honoris?
 Extat adhuc Lygii nobilis umbo soli.
 Rupta corona fuit sublimi in culmine montis:
 Sed manet eximium, quod fuit ante caput.



Wenn andre Berge gleich an andern Bergen hangen,
 Wie *Taurus*, *Caucasus* mit vielen Spizen prangen;
 So macht der Spitzberg hier sich niemahls so gemein,
 Er soll, er muß, er will ohn einen Nachbar seyn.
 Von ferne siehet er die Riesen - Koppe liegen,
 Da die *Sudeten* sich an ihre Seite fügen;
 Und in der Nähe sieht er dis gelobte Land,
 Auf dem der *Lygier* viel tausend Garben band.
 Hier ist kein finst'rer Pusch, nicht wilde Wüsteneyen,
 Wo sich die Reisenden für Mord und Raube scheuen;
 Sein Forst ist licht und hell, ein angenehmer Hain;
 Er könnte wohl mit Rechte den Göttern heilig seyn.
 O Berg *Elysens*! Wer kan dich würdig preisen?
 Es weiß ganz Deutschland nicht dergleichen aufzuweisen.
 Die Musen schweigen selbst, und ihre Flöten ruhn.
 Wie solt ein Dichter denn nicht auch desgleichen thun?

Der Grätz-Berg.

Sie? liegt dies Fürsten-Schloß in seinem Schutt begraben,
 Das sonst sein stolzes Haupt fast Himmel-hoch erhaben?
 Die starcken Mauern sind, die Thürme sind gesprengt,
 Daß fast kein einzig Stein mehr an dem andern hängt.
 Wer hat es denn zerstöhret? Wer hat hier so gewüttet?
 Und seine Herrlichkeit mit Sand und Stein verschüttet?
 Hat dieses denn die Zeit, die alles freist, gethan?
 Nein. Neid und Menschen Hand sind einzig Schuld daran.
 Nun wil der Krieges-Gott von denen Bergen fliehen,
 Und in das flache Feld zu seiner Wohnung ziehen;
 Hier soll nunmehr sein Sitz, hier soll sein Lager seyn,
 Dies schlüß er um und um mit Wall und Schanzen ein.
 Das Schicksal hat dir zwar ein hartes zugefüget,
 Betrübter Gräditz-Berg! daß deine Crone lieget;
 Doch ist es noch um dich nicht ganz und gar gethan;
 Sieh nur zu deinem Trost die schönste Gegend an.
 Die Crone ist dir zwar vom Haupte weggerissen:
 Doch wird die Nachwelt stets dies würdige Haupt begrüßen.
 Wo noch ein Schlesier um deine Fürsten weint;
 So bleibe er deinem Fall, und jenem Neide feind.



Cl 2286. 4

(1)

ULB Halle 3
002 506 130



56.

MC





